

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1/2017



Mitgliederversammlung

Zuchtbericht

Eliten-, Kör- und Absatzveranstaltungen

Verbandsinformationen

Der Thüringer Schafzüchter

MITGLIEDERVERSAMMLUNG



LEHRFAHRT NACH SCHLESWIG-HOLSTEIN



Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.

Christoph-Johannes Ingelmann

Im gewohnten Ambiente versammelten sich ca. 70 Mitglieder und Gäste am 08. April 2017 in der Bauernscheune in Bösleben. Vor der Vorstellung des Rechenschaftsberichtes durch unseren Vorsitzenden Jens-Uwe Otto gedachte man dem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Harald Büchner, der am 19. September 2016 verstorben war. In seinem Rechenschaftsbericht verwies der Vorsitzende auf die weiterhin prekäre Lage der schafhaltenden Betriebe in Thüringen, welche sich im Ergebnis auch in den abnehmenden Bestandszahlen der Mutterschafe widerspiegeln. Die Gründe hierfür sind vielfältig – zu geringe Erlöse für Wolle und Altschafe, hohe bürokratische Auflagen in der Tierhaltung und Flächenbewirtschaftung, Flächenverluste und Rückforderungen von Fördergeldern sowie fehlender Nachwuchs, um nur einige Gründe zu benennen. Erfreulich ist die Bildung der Arbeitsgruppe „Schaf- und Ziegenhaltung“ seitens des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und des Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz. Direkte Umsetzung fand die Forderung nach einer gekoppelten Mutterschafprämie, auch wenn Sie im Ergebnis auf Bundesebene keine Mehrheit fand. Eine weitere positive Meldung war, dass Fördermittel aus dem TMUEN in das TMIL umgeschichtet wurden. Diese sollen für nicht bewilligte Förderanträge im KULA-Programmteil G 12 (Vier-Kennarten-Programm) eingesetzt werden. Wegen Überzeichnung wurde dieser Programmteil im letzten Jahr nicht bewilligt und viele Schäfer erhielten für diese Flächen keine Fördermittel. Die flächendeckende Errichtung von Natura-2000 Stationen in Thüringen kann im Hinblick auf mögliche Hilfestellungen bei der Landschaftspflege ausdrücklich begrüßt werden, so der Vorsitzende.

Anschließend folgte der Bericht des Zuchtleiters Arno Rudolph mit den aktuellen Zahlen zur Herdbuchzucht, Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung. Aufgrund einer positiven Stellungnahme durch die Zuchtleitung und einer Bestätigung durch Vorstand und Beirat erhielten folgende Herbuchzüchter Ihre Anerkennung:

Herr Ronny Nagler, Zeulenroda – Walliser Schwarznasenschaf

Herr Dr. Axel Erler, Plottendorf – Leineschaf

Herr Alexander Plamper, Kindelbrück – Dorperschaf

Der Vorstand und Beirat hatten die Auszeichnung von Herrn Ernst Siebert mit der Ehrenmedaille des LVT mit

dem Eichenlaub, sowie von Frau Renate Ritzmann und von Herrn Werner Koch, stellvertretend für die Rhönland e. G., mit der Ehrenmedaille in Silber beschlossen. Ernst Siebert – ausgezeichnet für sein jahrelanges Engagement für die Leineschafzucht – konnte aus terminlichen Gründen nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Frau Renate Ritzmann wurde die Ehrung für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement auf zahlreichen Veranstaltungen des Landesverbandes durch unseren Vorsitzenden verliehen. Die Rhönland e. G. in Person von Werner Koch wurde bereits im Rahmen der zentralen Zuchtveranstaltung in Dermbach am 18. März durch den Zuchtleiter Arno Rudolph gewürdigt.

Im Anschluss folgten vier Fachvorträge. Frau Dr. Guttenberger aus Brachbach im Westerwald widmete sich in ihrem Vortrag dem Thema „Erfolgreiche Lammzeit – Grundlage für eine erfolgreiche Lämmermast“. In Ihrem Vortrag wies Sie auf die Komplexität des Sachverhaltes hin, welche mit der Vorbereitung der Deckzeit beginnt (Auswahl und Kontrolle der Böcke und Mutterschafe), der sich eine optimale Trächtigkeitsphase anschließt (Kontrolle der Körperkondition der Mutterschafe) und welche im Ergebnis in einer erfolgreichen Lammzeit mündet. Wichtig war es Frau Dr. Guttenberger auch auf die betriebswirtschaftlichen Vorteile hinzuweisen. Viele Lämmer in ausreichender Qualität können nur mit hochleistenden Mutterschafen erzielt werden. Gut konditionierte Lämmer nach der Laktation weisen auch eine kürzere Mastdauer mit entsprechend geringeren Kosten auf.

Einen Überblick über die aktuellen Arbeiten zur Schafhaltung in der TLL gab Frau Dr. Heike Lenz. Sie stellte u.a. einen Versuchsplan zur extensiven stationären Leistungsprüfung bei Schafen im Vergleich zur bisher durchgeführten intensiven Prüfung auf Station vor. Außerdem stellte sie Ergebnisse mehrerer Arbeitspakete vor, in denen die Endoparasitenresistenz, die Optimierung der Aufzucht von Jungschafen im Hinblick auf ihre spätere Gesundheit und Lebensleistung, die Erfassung und Auswertung von Höhe und Ursachen von Lämmerverlusten in Thüringen und die Erarbeitung von Lösungen zur Vermeidung des Kupierens von Schwänzen beim Schaf thematisiert wurden.

Karsten Aschhoff von der Deutschen Tiernahrung Cremer GmbH & Co. KG in Erfurt stellte die Ergebnisse mehrerer Versuche mit Mastlämmern zum Proteinumsatz vor. Als allgemeines Fazit ist wiederholt auf die Relevanz der Proteinkonzentration im Lämmermastfutter hingewiesen wurden, welche sich signifikant auf die Dauer und die Kosten der Mast auswirkt. Ziel muss eine an den Bedarf des Lammes angepasste Proteinversorgung gerade im Hinblick auf tiergesundheitliche und ökonomische Aspekte sein.

Zuchtbericht 2016

Arno Rudolph und Christoph-Johannes Ingelmann

Die Schafbestandszählung vom November 2016 sagt aus, dass es einen geringen Rückgang zum Vorjahr von ca. 3 % gegeben hat. Die Mutterschafbestände sind um 2.600 Tiere auf 94.500 Tiere gesunken. Demgegenüber stiegen die Herdbuchbestände im LVT um 1.000 Herdbuchmutterschafe gegenüber 2015.

Eine sehr gute Qualität der vorgestellten Zuchttiere konnte in dieser Zuchtsaison vielen Züchtern bei den zentralen Herdbuchaufnahmen und Körungen in Thüringen und auf Bundesebene bescheinigt werden. Auch bei den Tierschauen stellten die Züchter sehr gut vorbereitete Ausstellungstiere vor. Die vielen Auszeichnungen für hohe züchterische Leistungen bei allen Rassegruppen sind bestes Zeugnis dafür. Zuchtböcke aus Thüringer Zuchtbetrieben erhielten auf den Bundeseliteveranstaltungen sehr gute Bewertungen und erzielten hohe Zuschlagspreise. Leider spiegelte sich das nicht zu den beiden Frühjahrsauktionen in Weimar-Schöndorf wider. Die geringere Nachfrage nach Zuchtböcken in Thüringen führte zu deutlicher Reduzierung der bereitgestellten Prüftiere zur Einstellung in die LPA Weimar-Schöndorf sowohl für die Mast- als auch für die Eigenleistungsprüfung.

Im Vergleich zu den Vorjahren konnten die stabilen Leistungen der Prüflämmer in der stationären Mastleistungsprüfung im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Geringere Tageszunahmen der Lämmer von durchschnittlich 34 Gramm im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich nachteilig auf die Ergebnisse der Futterverwertung aus, welche um 6,7 Einheiten ungünstiger ausfielen.

Züchterische Höhepunkte waren der 25. Thüringer Schäfertag und die Landestierschau im Rahmen der „Grünen Tage Thüringen“. Die ca. 3.000 Besucher konnten auf dem Jubiläums-Schäfertag ein umfangreiches, kurzweiliges und interessantes Programm verfolgen. Neben der Thüringer Landesmeisterschaft der Schäfer im Hüten stellten die Thüringer Schaf- und Ziegenzüchter 29 Rassen vor. Wahrscheinlich war dies im Zuchtjahr 2016 die umfangreichste Rassedemonstration bundesweit. Weitere Höhepunkte waren die Präsentation des Lehrfilmes „Thüringer Schaf- und Ziegenhaltung“, die Demonstration der Wollverarbeitung von der Schur bis zum fertigen Produkt mit Modenschau, die Vorstellung historischer Spinnräder sowie der Sonderbriefmarke mit dem Rhönschafmotiv,

der Fotowettbewerb mit Schafen in der Landschaft, die Infostände für Schafprofis und noch vieles mehr. Die Thüringer Landestierschau im Rahmen der „Grünen Tage Thüringen“ als züchterischer Leistungsvergleich wurde durch die Thüringer Schafzüchter sehr gut angenommen. Insgesamt 120 Schafe aus 13 Rassen kamen zur Vorstellung. Der gemeinsame Infostand der beiden Landesverbände der Thüringer Schaf- und Ziegenzüchter war immer dicht von wissbegierigen Besuchern umlagert.

Tabelle 1: Schafbestände in Thüringen

Jahr		2014	2015	2016
Stichtag der Zählung		(03.11.)	(03.11.)	(03.11.)
Schafe gesamt (Anzahl)		134.200	123.700	120.000
dav. weibliche zur Zucht	105.100	97.100	105.100	94.500
Zuchtböcke	1.500	1.400	1.500	1.300
Hammel und sonstige	600	400	600	600
Schafe < 1 Jahr	27.000	24.800	27.000	23.600

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 2: Herdbuchmutterschafbestand (Dezember 2016)

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl HB-Mutterschafe
Merinolandschaf	9	1.707
Merinolangwollschaf	6	4.950
Schwarzköpfiges Fleischschaf	5	307
Suffolk	11	246
Shropshire	2	30
Charollais	4	216
Texel	1	16
Dorper	1	6
Ile de France	1	24
Berrichon du Cher	1	17
Blauköpfiges Fleischschaf	1	2
Ostfriesisches Milchschaaf	2	12
Lacaune-Milchschaaf	2	334
Rhönschaf	31	2.187
Coburger Fuchsschaf	4	92
Leineschaf Ursprungstyp	7	1.199
Kamerunschaf	2	14
Weißes Bergschaf	1	62
Barbados Black Belly	3	16
Walliser Schwarznasenschaf	4	26
Ouessant	6	41
Zuchtversuch Nolana	2	103
gesamt	106	11.607

Tabelle 3: Herdbuchaufnahmen 2016

Rasse	Anzahl	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten					
		dar.	WQ	Bem.	ÄE	Lebendgewicht	
		Klasse I				Zunahme	Alter
	St.	St.	Pkt.	Pkt.	Pkt.	g/d	d
Merinolandschaf	401	367	7,44	7,52	7,64	222	312
Merinolangwollschaf	872	724	7,53	7,35	7,35	161	392
Schwarzköpfiges Fleischschaf	53	46	7,34	7,68	7,61	187	413
Suffolk	51	48	7,43	7,67	7,55	166	449
Shropshire	8	7	7,88	7,88	7,87	131	379
Charollais	29	29	8,00	8,14	7,86	170	406
Dorper	8	7	-	7,50	7,75	111	455
Texel	4	4	7,00	7,50	8,00	126	440
Berrichon du Cher	3	3	8,33	8,67	8,00	159	459
Ile de France	8	8	7,38	8,13	7,75	169	457
Ostfriesisches Milchschaaf	4	4	7,50	7,75	7,75	-	455
Lacaune	56	33	-	6,84	7,02	115	422
Rhönshaf	389	334	7,48	7,44	7,41	111	460
Coburger Fuchsschaf	12	10	8,08	7,67	7,50	135	402
Leineschaf Ursprungstyp	207	134	7,48	7,36	6,95	149	367
Weißes Bergschaf	16	15	7,25	7,44	7,44	135	421
Barbados Black Belly	2	0	-	6,50	6,00	-	216
Walliser Schwarznasenschaf	10	7	7,30	7,20	7,20	-	532
Ouessant	12	10	7,67	-	6,92	24	508
gesamt	2.145	1.790					

Tabelle 4: Ergebnisse der Körungen der Zuchtböcke 2016

Rasse	gekört gesamt	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten				
		dar.	Wollqualität	Bemuskelung	Äußere Erscheinung	Lebendgewicht z. Körung
		Klasse I	Pkt.	Pkt.	Pkt.	kg
Merinolandschaf	87	62	7,02	7,62	6,91	121
Merinolangwollschaf	63	49	7,14	7,39	7,08	117
Schwarzköpfiges Fleischschaf	11	9	7,73	7,82	7,27	125
Suffolk	13	11	7,46	7,85	7,23	121
Charollais	11	10	-	7,82	7,36	86
Shropshire	2	2	7,50	8,00	7,50	63
Berrichon du Cher	1	1	8,00	8,00	8,00	88
Ile de France	4	2	6,75	8,00	6,50	132
Zuchtversuch Nolana	1	1	-	8,00	8,00	60
Lacaune	6	3	-	6,83	6,66	55
Rhönshaf	41	30	7,49	7,56	7,05	78
Coburger Fuchsschaf	7	6	8,15	8,29	7,15	96
Leineschaf urspr. Typ	22	21	7,91	8,09	7,41	89
Weißes Bergschaf	1	1	8,00	8,00	7,00	117
Barbados Black Belly	3	3	-	7,67	7,33	-
Walliser Schwarznasenschaf	1	1	7,00	7,00	8,00	-
Ouessantschaf	5	4	7,60	47,0*	7,00	19
gesamt	279	216				

Tabelle 5: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung

		MLW	MLS	SKF	BDC	Gesamt
Mastleistung						
Prüftiere	Anzahl	117	50	15	4	186
Zunahme Aufzucht	g/d	342	365	357	240	347
Liefergewicht	kg	22,7	22,7	23,8	23,8	22,8
Zunahme Station	g/d	398	400	429	390	401
Prüfzeitraum	d	43	43	36	45	42
Futtermittelverwertung	MJ ME/kg Zunahme	39,7	39,4	38,3	36,4	39,6
Schlachtkörperqualität						
Prüftiere	Anzahl	114	49	15	4	182
Ultraschall Kotelett*	cm	26,4	25,9	25,7	29,2	26,3
Ultraschall Fett*	cm	2,1	1,9	2,0	1,9	2,0
Bemuskelung	Note	6,9	6,6	6,9	7,3	6,8
Merkmalsausprägung						
Wollqualität	Note	4,4	7,2	6,8	7,3	7,3
Äußere Erscheinung	Note	5,9	5,6	6,1	7,0	5,9

*korrigiert auf ein Lebendgewicht von 40 kg

Tabelle 6: Eigen- und Nachkommenschaftsleistung ausgewählter Zuchtböcke 2016

Herdbuch-Nr.	Züchter	Besitzer	Vater	Eigenleistung 12 Monate		Nachkommen-Halbgeschwisterleistung 20 bis 40 kg					
				AL	W/B/E	PTZ	FV	Be	Fett ¹⁾	Index ²⁾	Scr.
				g/d	Punkte	ZW	ZW	ZW	ZW		Klasse
Merinolangwollschaf											
DE011600450758	TLPVG	Kieser	DE011610020380	526	8/8/8	114	122	87	100	-	G1
DE011600508091	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011611049990	410	8/8/7	89	106	91	95	-	G1
DE011600508362	TLPVG	AP Schwabhausen	DE011610049990	390	8/8/8	71	71	116	113	80	G1
DE011600748120	Kieser	TLPVG	DE011610054335	436	8/8/8	92	92	73	60	-	G1
DE011600748119	Kieser	Kieser	DE011610054335	488	8/7/7	98	84	97	100	-	G1
DE011600574939	Kieser	Kieser	DE011600449947	393	8/7/7	95	91	115	106	100	G1
DE011600508328	TLPVG	Kieser	DE011610049990	378	8/8/8	105	96	114	114	109	G1
DE011600730170	AP Schwabhausen	AG Queienfeld	DE011600523597	451	8/9/6	89	86	113	108	94	G1
Merinolandschaf											
DE010800527145	Feil	Gropp	096481814-		7/8/8	94	101	99	108	-	G1
DE011600480031	Bogk	Weiß	DE010995720055	553	8/8/8	125	123	92	110	125	G1
DE010997610146	Bader	Kieser	DE010991990188	311	8/8/7	114	103	120	111	118	G1
DE011600732947	Werthwein	Geßner	DE010800464187	466	7/8/7	67	72	113	114	77	G1
DE010996480776	Füller	Otto	094702113412		8/9/7	90	78	101	110	-	G2
Schwarzköpfiges Fleischschaf											
DE011500382192	Gaudian	Knoll	DE010991990188	622	8/8/8	127	128	107	120	136	G1
DE010610295598	Schönfeld	Matzat	BYHM385	358	8/8/8	42	64	108	117	-	G1
Berrichon du Cher											
CMH13507	Hillhouse	Abendroth	CMH069044	-	-	105	101	110	108	109	G1

¹⁾Verfettung des Schlachtkörpers ²⁾Teilindex Mast- und Schlachtleistung Station

Tabelle 7: Ergebnisse der Mastleistungsprüfung im Feld 2015/2016

Rasse	Züchter	Anzahl Prüftiere	Zunahme 105 d Mittelwert	Bemuskelungs- note	US Kotelett	US Fett
			g/d	Punkte	mm	mm
MLS	Bogk	6	386	8,33	30,70	6,78
	Geßner	8	390	7,50	30,39	6,60
	Kieser	11	375	6,73	28,97	5,69
	Otto	47	407	7,26	27,10	5,30
	Umbreit	6	378	7,00	-	-
	Weiß	15	448	7,67	25,76	6,63
	AP Schwabhausen	2	514	7,50	27,70	6,35
	MLS gesamt	95	407	7,34	27,66	5,81
MLW	Kieser	77	394	7,05	29,04	5,99
	TLPVG Buttelstedt	12	449	7,50	-	-
	AP Schwabhausen	19	373	7,26	25,74	6,26
	AG Queienfeld	3	415	7,33	25,97	6,13
	MLW gesamt	111	397	7,14	28,31	6,05
SKF	Matzat	2	377	7,67	24,55	5,85
	Knoll	11	428	7,82	28,71	6,66
	Gerth	2	534	8,50	28,10	7,20
	SKF gesamt	15	435	7,89	28,07	6,62
SUF	I. Schulze	6	555	7,50	-	-
	S. Schulze	2	366	7,50	29,15	4,95
	E. Koch	10	476	8,50	31,93	5,13
	Chr. Gerth	13	531	8,08	30,91	6,75
	St. Albrecht	9	282	6,89	24,43	4,35
	S. Mäder	5	503	8,20	31,72	5,32
	SUF gesamt	45	462	7,85	29,69	5,51
CHA	Raupach	17	291	7,41	-	-
	Pieter	11	284	8,27	28,40	4,45
	Zschächner	11	294	7,36	27,34	4,27
	CHA gesamt	39	290	7,64	27,87	4,36
IDF	S. Schulze	6	367	7,67	33,60	6,12
Gesamt		311				
Vorjahr		370				

Rasseausschusssitzung MLW

Am 19. Januar 2017 traf sich der Rasseausschuss Merinolangwollschaf zur gemeinsamen Sitzung in Eisfeld. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Wichtung der acht Einzelmerkmale (Fruchtbarkeit, Wolle, Bemuskulung, äußere Erscheinung, tägliche Zunahme, Futterverwertung, Muskeldicke, Fett) für die Berechnung des Gesamtzuchtwertes durch VIT-Verden. Die Auswertung der aktuellen Zahlen ergab ein Herdbuchmuttereschafbestand von 4.500 Tieren. Die Zahlen der Mastleistungsprüfung für die zurückliegenden Prüfzeiträume zeigten das hohe Potential dieser Rasse auch im Vergleich zum Merinolandschaf. Außerdem dankte der Zuchtleiter Arno Rudolph dem Vorsitzenden Ernst Horn für die jahrelange Arbeit in diesem Gremium. Die Anwesenden wählten auf Vorschlag des Zuchtleiters Herrn Gerd Steuding von den Agrarprodukten Schwabhausen e. G. zum neuen Vorsitzenden des Rasseausschusses Merinolangwollschaf.



Informationen bezüglich Tiereinkauf aus Großbritannien

Wir haben die Information der Europäischen Kommission, dass wegen des bevorstehenden Austrittes Großbritanniens aus der EU noch unklar ist, welche Auswirkungen der „Brexit“ auf den Anerkennungsstatus der britischen Tierzuchtorganisationen haben wird. Sicher ist, dass Zuchttiere aus dem Vereinigten Königreich, die bereits gemäß EU-Vorschriften in Herdbüchern eingetragen wurden, ihren Status behalten. Ob das Vereinigte Königreich nach Artikel 35 der Tierzuchtverordnung als Drittland anerkannt wird, muss von den zuständigen Gremien erwogen werden. Sie werden aktuelle Informationen zu gegebener Zeit erhalten!

Kör-, Prämierungs- und Absatzveranstaltungen in Weimar-Schöndorf

Arno Rudolph

Für die Herdbuchzüchter der Wirtschaftsrassen sind die oben genannten Züchterveranstaltungen die wichtigsten im Zuchtjahr. Hier entscheidet sich für die Thüringer Merino- und Fleischschafzucht der Erfolg ihrer züchterischen Arbeit. Folgende Fragen sollte sich jeder Züchter einmal jährlich stellen:

- War die Vorbereitung meines Mutterschafbestandes auf die Deckzeit optimal?
- Wie hoch war die Zwillingsgeburtenhäufigkeit, konnte eine Flushing-Fütterung organisiert werden?
- Habe ich für meinen Mutterschafbestand die richtigen Bockväter ausgewählt?
- Waren diese während der Deckzeit in optimaler Zuchtcondition?
- Haben sie ihre positiven Eigenschaften wie die Mast- und Schlachtleistung und eine möglichst sehr gute äußere Erscheinung auf ihre Lämmer übertragen?
- War die Jungbockaufzucht in der Lammaufzuchtphase im Züchterstall und anschließend in der Eigenleistungsprüfung auf Station erfolgreich?
- Konnten sich meine Zuchttiere im Vergleich mit denen anderer Züchter erfolgreich behaupten?
- Wie wird das Kaufinteresse der Schafhalter bei der Auktion aussehen?
- Waren die Käufer in den Vorjahren mit der Qualität meiner Zuchtböcke zufrieden?
- Haben sich meine zusätzlichen züchterischen Aktivitäten, wie der kontrollierte Sprung in der Deckzeit, die kontrollierte Ablammzeit mit der Zusatzkennzeichnung der Lämmer, die Stations- und Feldleistungsprüfung der Zuchtlämmer, die zusätzlichen Scrapie- und anderen Blutuntersuchungen, die Selektionsarbeit bei der Herdbuchaufnahme und Körung, die Beschickung der Zuchtveranstaltung und Tierschauen zum einen in höheren Tierleistungen meines Mutterschafbestandes und zum anderen in einem angemessenen Zuchttierverkauf niedergeschlagen?

Das betriebswirtschaftliche Ergebnis darf für die Haupterwerbsschafhalter bei der Beurteilung ihres züchterischen Handels nicht außer Acht gelassen.

Aufgrund unserer selbstgestellten Altersbegrenzung konnten alle anstehenden Zuchtböcke des jüngsten Jahrganges zum Kör- und Prämierungstermin am 26. Januar 2017 beurteilt werden. Da für den zweiten Termin am 26. April keine weiteren Jungböcke von den Züchtern angemeldet wurden, fiel diese Veranstaltung erstmalig aus.

Am Veranstaltungstag wurden folgende Jungböcke in den einzelnen Rassen zur Körung und Prämierung auf-

getrieben:

Tabelle 8: Aufgetriebene Rassen zur Körung und Prämierung in Weimar-Schöndorf

Rasse	Anzahl
Merinolangwollschaf	41
Merinolandschaf	32
Schwarzköpfiges Fleischschaf	14
Suffolk	6
Charollais	6

Mit nur 103 vorgestellten Jungböcken reagierten die Züchter auf die niedrigeren Abkaufergebnisse bei den Auktionen in Schöndorf in den letzten Jahren. Weiterhin macht sich die Zuchtaufgabe einiger Mitglieder, besonders bei den Fleischschafassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk, bemerkbar.

Von den Fachleuten in der Körkommission wurden aufgrund der rassespezifischen Kriterien die Wolle, die Bemuskelung und äußere Erscheinung benotet. Anschließend begann die Prämierungskommission mit der Rangierung der Spitzenböcke nach Altersklassen und Rassen.

Die Prämierungsergebnisse sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die leistungsstarken Jungböcke aus dem Zuchtbetrieb Otto, welche an der 50. Merinolandschaf-Eliteabstanzveranstaltung am 17. Januar in Bad-Waldsee teilnehmen sollten, schon im Dezember 2016 gekört und dafür angemeldet werden mussten.

Glückwunsch den Züchtern der prämierten Jungböcke als moralische Anerkennung für ihre erfolgreiche Zuchtarbeit im letzten Zuchtjahr.

Zum Auktionstermin am 08. Februar 2017 wurden 101 Zuchtböcke in sechs Rassen aufgetrieben. Der Aufbau der Auktionshalle und der Boxen für die Böcke erfolgte am Vortag durch die hauptamtlichen Mitarbeiter des LVT, der TLL und der Prüfstation für Schafe. Zur Gewährung eines reibungslosen Auktionsverlaufes war die Unterstützung durch die Züchter und ihrer Mitarbeiter unbedingt notwendig.

In bewährter Weise hatte der Auktionator Hanno Franke die Versteigerungsunterlagen vorbereitet. Dabei arbeitete er besonders die Leistungsprüfungsergebnisse und vorliegenden Zuchtwerte eines jeden Bockes heraus. Beginnend mit den Merinorassen wurde den Käufern ab 10:30 Uhr jeder einzelne Bock im Versteigerungsring vorgestellt. In flotter Versteigerungsfolge bemühte sich der Auktionator die Böcke jeder Rasse mit ihren Vorzügen vorzustellen. Am Auktionsende wechselten 69 Tiere den Besitzer. Das Höchstgebot mit 1.700,- Euro erzielte ein Merinolandschafbock. Die 34 versteigerten Merinolandschafböcke erzielten mit 687,- Euro auch das höchste Durchschnittsgebot.

Drei Monate später zur Maiauktion am 03. Mai 2017 konnten den Käufern nur noch 18 Zuchtböcke in vier Rassen vorgestellt werden. Elf Böcke davon erhielten einen Zuschlag.

Insgesamt konnten die Züchter und der Landesverband mit den Auktionsergebnissen nicht zufrieden sein. Gründe dafür sind bei dem Schafbestandsrückgang in Thüringen, besonders bei den Haupterwerbschäfern, und bei der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation der Schafhaltung allgemein zu suchen.

Tabelle 9: Prämierung der Zuchtbockanwärter

Prämierung	HB-Nummer	Züchter	Bewertung WQ/Bem./ÄE	LM kg
Merinolandschaf				
la	DE011620031243	Otto	7/8/8	108
lb	DE011600660290	Weiß	8/8/7	122
lc	DE011620031247	Otto	6/8/8	111
ld	DE011620031256	Otto	8/8/7	115
le	DE011600815280	Kieser	8/8/7	118
Merinolangwollschaf				
la	DE011600732114	TLPVG	8/9/8	137
lb	DE011600815219	Kieser	9/8/8	125
lc	DE011600815279	Kieser	8/8/8	120
ld	DE011600815228	Kieser	8/8/8	124
le	DE011600815232	Kieser	8/8/8	128
Schwarzköpfiges Fleischschaf				
la	DE011600715668	Knoll	8/9/8	159
lb	DE011600831826	Matzat	8/8/8	138
lc	DE011600715666	Knoll	8/8/8	129
Suffolk				
la	DE011620039139	Mäder	8/8/8	118
Ile de France				
la	DE011600852587	S. Schulze	7/8/7	120
Charollais				
la	DE011600631868	Pieter	-/8/8	90

50. Gemeinsame Elite-Versteigerung für Merinolandschafböcke 2017

Den ersten züchterischen Höhepunkt der Herdbuchzüchter im Zuchtjahr 2017 organisierte der Rasseausschuss der Merinolandschafzüchter mit einer entsprechenden Vorlaufzeit. Die Merinolandschafzüchter waren die ersten, die am 06. und 07. März 1968 in Würzburg eine Absatzveranstaltung der damaligen Verbände aus Baden, Bayern, Hessen-Nassau, Kurhessen, Rheinpfalz und Württemberg-Hohenzollern organisierten. Aus 27 Zuchtbetrieben wurden 60 Zuchtböcke aufgetrieben. Seit diesem Jahr trafen sich die Merinolandschafzüchter kontinuierlich mit den besten Zuchtböcken des Jahrganges zur Prämierung und Versteigerung. Der ehemalige bayerische Fachberater Hans Chiffard sammelte alle Informationen von den 49 durchgeführten Eliten. Das umfangreiche Material wurde in der Chronik und Festschrift anlässlich der Jubiläumsveranstaltung veröffentlicht. Darin ist ersichtlich mit welchem hohen Zuchtfortschritt die vielen

engagierten Herdbuchzüchter die Rasse Merinolandschaf in fünf Jahrzehnten weiterentwickelten.

Zum sehr gut besuchten Züchterabend referierte Dr. Christian Mendel (Zuchtleiter BY) über die Geschichte der Merinolandschafzucht und versäumte nicht auf einen Ausblick der bevorstehenden Zuchtarbeit einzugehen. Anschließend wurden Persönlichkeiten, die sich bei der züchterischen Arbeit besondere Verdienste erwarben, und zwei Zuchtbetriebe ausgezeichnet. Das waren Prof. Rudolf Waßmuth, Hermann Behringer und Dr. Gerhard Fischer. Die beiden verdienstvollen Züchter Christian Schleich und Dieter Hertler nahmen für ihre ununterbrochene fünfzigste Teilnahme mit Zuchtböcken an den Eliten ein Ehrengeschenk entgegen.

Bevor die besten Züchter der fünfzigsten Elite ausgezeichnet wurden, erläuterte der Berichterstatter Arno Rudolph die Rangierung, der von den beiden Preisrichtern Alfons Gimber und Klemens Roß gerichteten Zuchtböcke in acht Altersklassen. Eine Bundesmedaille in Gold erhielten der Zuchtbetrieb Schleich für den Champion und die beste Züchtersammlung sowie die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf für die beste Bocknachzuchtsammlung und einen Siegerbock. Silber ging an Dieter Hertler für den Reservechampion und Bronze an die Zucht Bühner und Burg für den Wollsiegerbock. Ein Jungbock aus der Thüringer Zucht Otto wurde als Reservewollsieger ausgezeichnet.

Am Auktionstag wurden durch Berthold Majerus 67 der 71 aufgetriebenen Böcke (94%) versteigert. Der teuerste Bock konnte vom Auktionator für 6.900,- Euro einem Herdbuchzüchter zugeschlagen werden. Dem Landesschafzuchtverband Baden-Württemberg e. V. als Veranstalter und den Verantwortlichen Kollegen des Rasseausschusses Merinolandschaf gebührt hohe Anerkennung für die Durchführung einer würdigen, erfolgreichen Jubiläumsveranstaltung.

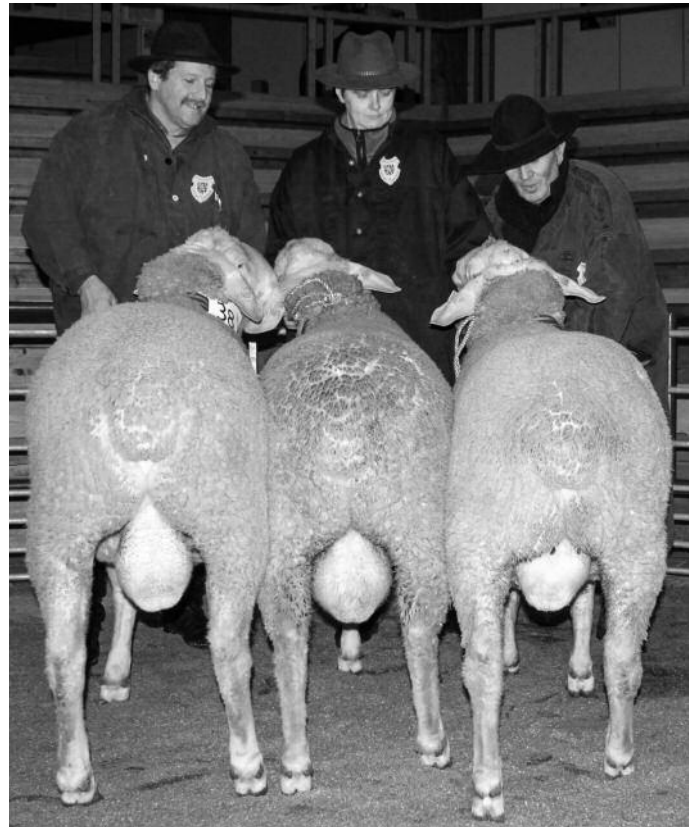
24. Bundeselitebockauktion der Schwarzköpfigen Fleischschafe

Am 08. und 09. März 2017 fand in Cloppenburg die diesjährige Elite der Rassen Schwarzköpfiges Fleischschaf und Suffolk statt. Wie in den Vorjahren hatte sich von den Thüringer Züchtern nur Frank Matzat um die Teilnahme beworben. Leider waren seine zur Körung im Januar vorgestellten Jungböcke nicht so ausgeglichen wie im letzten Jahr, um eine Nachzuchtsammlung zu melden. Er nahm mit seinem besten Jungbock des letzten Jahrganges teil.

61 Spitzenböcke aus dem gesamten Bundesgebiet kamen zum Auftrieb und wurden von den beiden erfahrenen Preisrichtern Hans Trinkel (BY) und Hanno Franke (SN) rangiert. In seiner Altersklasse wurde der sehr gut bemuskelter Bock von Frank Matzat mit einer Lebendmasse von 150 kg, bei einem überzeugenden

Fundament, mit einem 1c Preis ausgezeichnet.

Bei der am zweiten Tag durchgeführten Auktion gab es für diesen Bock mehrere Interessenten, sodass ein Zuschlagspreis von 1.800,- Euro erzielt wurde. Mit diesem überaus guten Ergebnis hat unser Züchter Frank Matzat erneut sein züchterisches Geschick herausgestellt und an einer für ihn erfolgreichen Bundeselite teilgenommen.



Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa

Traditionell fand die 10. Gemeinsame Mitteldeutsche Bockauktion 2017 am 29. und 30. März in Kölsa mit der Merinofleischschafelite statt.

Die 31 Herdbuchzüchter aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen trieben am ersten Veranstaltungstag 121 Zuchtböcke von 11 Schafrassen auf. In Hauptverantwortung des Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes unter Leitung von Hanno Franke beteiligten sich die Mitarbeiter der anderen Verbände an der Vorbereitung und Durchführung der gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltung. Aus Thüringen beteiligten sich fünf Züchterinnen und Züchter. Das waren Petra Abendroth, Burkhardt Raupach, Hans-Joachim Pieter, Silvio Schulze, und Jens-Uwe Otto, mit insgesamt 19 Zuchtböcken von fünf Wirtschaftsrassen. Am ersten Veranstaltungstag erfolgte die Rangierung und Prämierung der aufgetriebenen Böcke in den Altersklassen der entsprechenden Rassen durch die Preisrichterkommissionen. Der WDL-Vorsitzende Josef Baumann übernahm anschließend die Bestimmung der Fleischsieger inner-

halb der einzelnen Rassen. Für die WDL-Siegerböcke wurden 100,- Euro Ankaufbeihilfe für die Käufer dieser Tiere beigesteuert. Folgende Auszeichnungen konnten unsere Thüringer Züchter am Abend zur Auswertung entgegennehmen



Am zweiten Veranstaltungstag versteigerte der Brandenburger Christoph Behling zuerst die Merinofleischschafböcke von deren Elite und anschließend die der Mitteldeutschen Bockauktion. Käufer aus sechs Bundesländern hoben die Steigerungsnummern bei 137 Böcken. Damit fanden 85 Prozent der vorgestellten Zuchtböcke einen neuen Besitzer. Der Durchschnittspreis betrug 810,- Euro. Die veranstaltenden Landesschafzuchtverbände und die Züchter konnten eine positive Bilanz nach der 10. Auktion am Standort in Kölsa ziehen. In 2018 findet die nächste Mitteldeutsche Absatzveranstaltung am 21. und 22. März statt.

Tabelle 10: Auszeichnungen der Thüringer Teilnehmer in Kölsa 2017

Züchter	Auszeichnung
Hans-Joachim Pieter	Ia – bester Charollais-Bock
Petra Abendroth	Ia – bester Berrichon du Cher-Bock und WDL-Sieger
Jens-Uwe Otto	WDL-Siegerbock der Merinolandschafe
Silvio Schulze	Ib Züchtersammlung der Rasse Ile de France

Gemeinsame Prämierungs- und Absatzveranstaltung der Rhön- und Coburger Fuchsschafe 2017 in Hilders

Aus sieben Landesschafzuchtverbänden von 22 Zuchtstätten wurden am 22. April 2017 insgesamt 56 Jungböcke der beiden Mittelgebirgslandschafassen und ein Tiroler Bergschafbock aufgetrieben.

Die 31 Rhönschafböcke wurden von Dr. Christian Mendel (BY) und Oliver Stey (HE) in vier Altersklassen rangiert.

Arnd Ritter (HE) und Stephan Graf (BY) übernahmen das Preisrichteramt bei den 26 Coburger Fuchsschafböcken.

Tabelle 11: Auszeichnungen der Teilnehmer in Hilders

Rasse	Kat-Nr.	Züchter	Titel
Rhönschaf	6	Ditmar Schaller, Warburg	S ältere Klasse
	18	Oberer Hardthof, Gießen	RS
	22	Stefan Heintz, Langgöns	RS und WS
	31	Heinrich Ringel, Fürth	GS und S jüngere Klasse
Coburger Fuchsschaf	37	Lars Bangert, Twistetal	S ältere Klasse
	42	GbR Kieser, Eisfeld	RS
	48	Klaus Engels, Anschau	GS und WS und S jüngere Klasse
	59	Wilfried Wachtendorff, Aurich	RS

Abkürzungen: GS = Gesamtsieger, S = Sieger, RS = Reservesieger, WS = Wollsieger

Bei der lebhaften Auktion konnte der Auktionator bei 86 % der Rhönschafböcke und 80 % der Coburger Fuchsschafböcke einen Zuschlag erteilen. Die Höchstgebote lagen bei 1.300,- Euro bei Rhönschafen und 1.150,- Euro bei den Coburger Fuchsschafen.

Schade, dass sich außer der GbR Kieser keine weiteren Züchter aus Thüringen an der gemeinsamen Eliteveranstaltung der Landschafassen in Hilders beteiligt haben.

Tag der Thüringer Landschafzüchter 2017 in Dermbach

Arno Rudolph

Nachdem wir im letztem Jahr den Landestaftag erstmals in der Außenhalle auf dem Gelände der Rhönland e. G. durchführten und uns das schlechte Wetter (Regen und Wind) die ordnungsgemäße Abwicklung des Ablaufes erschwerte, mussten sich die Organisatoren in diesem Jahr Verbesserungen einfallen lassen. Auf Grund der jahrzehntelangen sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung der Rhönland e. G., dem Kleintierzuchtverein Unterlamba und



dem Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. wurde schnell eine einvernehmliche Lösung gefunden. Die verbliebene westliche Giebelseite der Außenhalle sollte noch mit Windnetzen und einem Eingangstor darin, versehen werden. Zur Finanzierung der etwa 5.000,- Euro kostenden Baumaßnahme stellte der gemeinnützige Kleintierzuchtverein Unterlamba im TMUEN einen Lottomittelantrag. Dieser wurde aufgrund unserer stichhaltigen Begründung von der bearbeitenden Mitarbeiterin im Ministerium noch rechtzeitig genehmigt. Durch den engagierten Einsatz der Mitarbeiter der Rhönland e. G. und der ausführenden Ausrüsterfirma konnten die Baumaßnahmen sach- und fachgerecht eine Woche vor Veranstaltungsbeginn abgeschlossen werden. In bewährter Weise erfolgte der Hallenaufbau mit den Rhönschafzüchtern des KTZV Unterlamba zur vollsten Zufriedenheit.

Am 18. März, dem Veranstaltungstag, wurden von acht Rhönschafzüchtern 28 bestens vorbereitete Jungschafe der Rasse Rhönschaf zur Herdbuchaufnahme vorgestellt. Die Lebendmasseermittlung ergab ein Durchschnittsgewicht von sehr guten 51,6 kg. Unter Leitung von Zuchtinspektor Gerhard Schuh und Hans-Jürgen Ritzmann erfolgte die Herdbuchaufnahme und anschließende Prämierung in drei Altersklassen. Neben der sehr guten Bemuskelung ihrer Tiere konnte den Züchtern ebenfalls eine sehr gute Wollpflege bestätigt werden. Es wurden drei Tiere mit der Höchstnote 9, 12 mit der Note 8 und 12 mit der Note 7 eingestuft. Dadurch fiel der Prämierungskommission die endgültige Festlegung bei der anschließenden Prämierung nicht leicht. Glückwunsch an die Besitzer der prämierten Jungschafe. Die Preismünzen in Silber und Bronze des TMIL konnten den Züchtern des Sieger- und Reservesiegerschafes Georg Cyriaci und Josef Kinz überreicht werden.

Die Körkommission hatte 16 Rhönschaf- und drei Coburger Fuchsschafböcke zu bewerten. Hier lag das Durchschnittsgewicht bei 73 kg, bei den Fuchsböcken bei 97 kg. Auch diese Körkommission konnte den Züchtern eine ordnungsgemäße Vorbereitung der Böcke für die anstehende Bewertung bescheinigen. Die Ergebnisse können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die Züchter Kinz, Kaltensundheim und GbR Kieser teilten sich die prämierten Böcke mit jeweils zwei Tieren. Die Preismünze in Gold ging an den Siegerbock mit der Kat-Nr. 17, gezüchtet von Thomas Kieser. Die drei Coburger Fuchsschafböcke ebenfalls von der GbR Kieser vorgestellt, genügten höchsten Ansprüchen und wurden alle in die Bewertungsklasse 1 mit bester Benotung eingestuft.

Zur anstehenden Auktion am Nachmittag wurden 16 Rhönschaf- und drei Coburger Fuchsschafböcke sowie sieben Rhönschaf-Jungschafe angemeldet. In flotter Folge verlief die Versteigerung. Von den Rhönschafböcken konnte der Auktionator 13 Tieren einen Zuschlag erteilen. Das Höchstgebot lag beim Sieger- und Reservesiegerbock jeweils bei 1.100,- Euro. Für die Coburger Fuchsschafböcke fanden sich keine Käufer. Von den sieben Rhönschaf-Jungschafen fanden drei Tiere für

150,- Euro einen neuen Besitzer.

Zufriedenheit resümierten die Mitglieder des Kleintierzuchtvereines Unterlamba mit der durchgeführten Veranstaltung. Bei guten äußeren Bedingungen in der aufgebesserten Außenhalle der Rhönland e. G., mit guter Beteiligung der Thüringer Landschaftsrassezüchter und einem guten Auktionsergebnis viel die Auswertung positiv aus.

„Nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung“. Am 21. April 2018 treffen sich erneut die Rhönschaf- und Coburger Fuchsschafzüchter aus ganz Deutschland in Dermbach. Auf dieser gemeinsamen Prämierungs- und Absatzveranstaltung werden voraussichtlich eine noch größere Anzahl Zuchttiere angemeldet werden. Damit die Grundfläche in der uns zur Verfügung stehenden Außenhalle dafür ausreicht, suchen wir gemeinsam mit der Geschäftsführung der Rhönland e.G. nach einer Lösung. Diese Ware gegeben, wenn der noch in der Halle befindliche große Dieseltank eventuell nach außen versetzt werden könnte.

Für den gelungenen Thüringer Tag der Landschaftzüchter 2017 gilt den Beteiligten, der Rhönland e. G. und den Mitgliedern des Kleintierzuchtvereines Unterlamba unser besonderer Dank für ihr außerordentliches Engagement.

Tabelle 12: Prämierung der Jungschafe der Rasse Rhönschaf

Prämierung	Herdbuch-Nr.	Züchter	Gewicht kg
Altersklasse I (27.11.2015 bis 15.12.2015)			
I a + S	DE011600639326	Georg Cyriaci	54
Preismünze in Silber			
I b + WS	DE011600647673	Josef Wehner	61
I c	DE011600647672	Josef Wehner	61
Altersklasse II (16.12.2015 bis 01.01.2016)			
I a + RWS	DE011610056146	Josef Kinz	58
Preismünze in Bronze			
I b	DE011610056147	Josef Kinz	52
I c	DE011600644963	Frank Peter	51
Altersklasse III (15.01.2016 bis 19.03.2016)			
I a	DE011600639327	Georg Cyriaci	48
I b	DE011600434826	Hans-Jürgen Ritzmann	52
I c	DE011610056151	Josef Kinz	46

Tabelle 13: Prämierung der Jungböcke der Rasse Rhönschaf

Prämierung	Kat-Nr.	Züchter	Gewicht kg
Altersklasse I (28.11.2015 bis 21.12.2015)			
I a RS	7	Josef Kinz	85
I b	9	Kaltensundheim	75
I C	6	GbR Kieser	70
Altersklasse II (23.12.2015 bis 23.02.2016)			
I a S + WS	17	GbR Kieser	86
Preismünze in Gold			
I b	14	Kaltensundheim	77
I c	12	Josef Kinz	71

VERBANDSINFORMATIONEN

Nachruf auf Schäfermeister Peter Kieser – Ein Leben im Dienste der Schafzucht



Am 25. April verstarb plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied Schäfermeister Peter Kieser im 66sten Lebensjahr.

Peter Kieser wurde am 01.07.1950 als ältester Sohn einer Schäferfamilie in Eisfeld geboren. Urkundlich nachgewiesen ist, dass sich seine Vorfahren seit dem Jahre 1620 ununterbrochen mit der Schafhaltung befasst haben. Nach erfolgreichem

Abschluss der 10. Klasse in Eisfeld absolvierte er eine Schäferlehre bei Schäfermeister Walter Fricke im VEG Ostramondra, einem Herdbuchzuchtbetrieb mit Merinolandschafen. Danach begann sein Berufsleben in der „ZGE Schafhaltung“ Eisfeld, in der auch sein Vater Horst Kieser tätig war. Horst Kieser war der Begründer der Merinolandschaf-Herdbuchzucht in Eisfeld und brachte diese in die LPG Typ 1 mit ein. Nach Absolvierung seines Grundwehrdienstes nahm Peter an dem Weiterbildungslehrgang zur Erlangung des Meisterbriefes in der Schäferschule in Wettin teil. Diesen schloss er 1972 erfolgreich ab. Die Abt. Schafzucht der KAP Heßberg beteiligte sich seit Anfang der 1970er Jahre an der Herauszüchtung der Rasse Merinolangwollschaf mit den Herdbuchtieren des Landwirtschaftsbetriebes. Schäfermeister Peter Kieser hatte zwischenzeitlich die Besamungstechnikerberechtigung für Schafe abgeschlossen und setzte die künstliche Besamung jährlich erfolgreich in der Zucharbeit ein. Als zuverlässiger Mitarbeiter, der immer für Neuerungen in der Schafhaltung aufgeschlossen war, wurde ihm auch die Verantwortung für die Lehrlingsausbildung übertragen. Zahlreiche Lehrlinge aus Thüringen und angrenzenden Bundesländern absolvierten unter seiner Anleitung erfolgreich ihren Berufsabschluss. Für sein erfolgreiches züchterisches Engagement bei der Herauszüchtung des Merinolangwollschafes wurde er Mitte der 1980er Jahre als „Verdienter Züchter“ ausgezeichnet. In dieser Zeit bereitete er fast jährlich vorbildlich und erfolgreich die Ausstellungsschafe des Betriebes für die zahlreichen Zuchtwettbewerbe auf Bezirks- und Landesebene vor. 1990 wurde Schäfermeister Peter Kieser in den Vorstand der neu gegründeten Agrargenossenschaft Sachsenbrunn gewählt und als Leiter der Abteilung Schafzucht eingesetzt. Um die Schafhaltung am Standort Eisfeld auch künftig auf sichere Füße zu stellen, entschloss er sich gemeinsam

mit seinen beiden Brüdern, den Schäfermeistern Thomas und Ewald, 1992 die GbR Kieser zu gründen. Als Gründungsmitglied des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. wurde er 1990 in den Vorstand gewählt. Ihm wurde gleichzeitig der Vorsitz der Erzeugergemeinschaft „Qualitätswolle“ w. V. übertragen. Zudem war er über viele Jahre Kreisschäfermeister. In der Prüfungskommission für Schäferlehrlinge setzte er sich ständig für eine effektive, bestmögliche Berufsausbildung in Thüringen ein. Ehrenamtlich engagierte er sich weiter in den Vorständen der VR Bank Südthüringen und des Kreisbauernverbandes Hildburghausen und war Vorsitzender des Maschinen- und Betriebshilferinges des Landkreises. Über die Schäferei hinaus engagierte er sich als stellvertretender Vorsitzender des Vogelzuchtvereins Eisfeld.

Peter Kiesers Bestreben war es, die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung im Betrieb ständig zu erhöhen. Unter seiner Leitung wurden seit 1995 drei neue Schafställe und ein großes Durchfahrtsilo mit einem hohen Anteil an betrieblicher Eigenleistung neu errichtet. Dadurch wurden die betrieblichen Voraussetzungen für eine optimale Unterbringung und Futterversorgung des angewachsenen Mutterschafbestandes in den Wintermonaten geschaffen. Seiner vordringlichen Initiative ist die Entwicklung einer effektiven Selbstvermarktung von Schlachtlämmern ab Hof zu verdanken. In den letzten Jahren entwickelte sich die GbR Kieser zu einem der größten Herdbuchzuchtbetriebe der Bundesrepublik. Mit über 2.000 Herdbuchmutterschafen der Rassen Merinolangwollschaf, Merinolandschaf, Rhönschaf, Coburger Fuchsschaf, Weißes Bergschaf und Karakulschaf im Betrieb wird ein nicht unwesentlicher Teil zur Erhaltung alter vom Aussterben bedrohter Schafrassen geleistet.

Mit Schäfermeister Peter Kieser haben wir einen Schäfer, der seinen Beruf als Berufung empfunden hat, einen erfolgreichen Schafzüchter, geschätzten Lehrmeister und unermüdlich tätiges Verbandsmitglied verloren. Am 05.05.2017 nahmen wir mit den Familienmitgliedern, sowie zahlreichen Freunden, Bekannten und Berufskollegen in der Dreifaltigkeitskirche St. Nikolai in Eisfeld Abschied von Peter Kieser.

Unser Mitgefühl gilt seiner Lebensgefährtin, seinen drei Kindern und sechs Enkelkindern sowie den Familienangehörigen. Mit ihnen trauern die Thüringer Schafhalter und -züchter, seine Weggefährten im Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. und alle, die sich mit ihm verbunden fühlten. Sein Leben hat Spuren hinterlassen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und Beirat, sowie die Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.

Aus der Geschäftsstelle

Seit Beginn dieses Jahres ist Sabine Ingelmann beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. angestellt. Sie ist seit letztem Jahr Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes Thüringer Ziegenzüchter e. V. und unterstützt nun auch die Arbeit unserer Geschäftsstelle.



Sabine Ingelmann ist in Gröbers bei Halle/Saale aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte sie zunächst an der Georg-August-Universität in Göttingen Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Nutztierwissenschaften. Nach dem Bachelorabschluss setzte sie dieses Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Masterstudiengang fort. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit arbeitete sie ein halbes Jahr in Dummerstorf bei Rostock am Leibniz-Institut für Nutztierbiologie an einem Tierwohl-Projekt in der Weidehaltung von Milch- und Fleischrindern. In einem halbjährlichen Praktikum in der Bezirksstelle Braunschweig der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sammelte sie Erfahrungen in der Arbeit einer landwirtschaftlichen Institution. Sie lebt seit November 2015 mit ihrem Mann Christoph-Johannes Ingelmann und ihren zwei Kindern (2 Jahre und 5 Jahre) in Straußfurt bei Sömmerda.

Die räumliche und fachliche Nähe der Landesverbände Thüringer Schaf- und Ziegenzüchter e. V. ermöglicht Synergieeffekte, die die Arbeit beider Verbände voranbringt. Die Geschäftsstelle des Schafzuchtverbandes ist nun besetzt durch Christoph-Johannes Ingelmann für die Geschäftsstellenleitung, Yvonne Lesser, die im Juli aus der Elternzeit zurückgekehrt ist, für die Herdbuchführung, und Sabine Ingelmann für die Öffentlichkeitsarbeit. Arbeitsteilung ist zweckmäßig, aber nicht immer umsetzbar. Vor allem größere Veranstaltungen werden vom gesamten Team vorbereitet und durchgeführt. Außerdem haben alle drei Angestellten am Preisrichterlehrgang teilgenommen. Noch ein Jahr steht uns Arno Rudolph als Zuchtleiter mit Rat und Tat zur Seite. Gespräche über das „Danach“ wurden aufgenommen.

Lehrfahrt nach Schleswig-Holstein

Regina Brückner

Ziel unserer diesjährigen Himmelfahrtstour war das Land zwischen den Meeren.

Die relativ lange Anreise nutzten wir für einen Zwischenstopp in der Lüneburger Heide. Nach einem leckeren Mittagessen im Hotel „Hof Tütsberg“ in Schneverdingen starteten wir mit zwei Kremserwagen

unter fachlicher Begleitung der verantwortlichen Schäferin in das 5.000 ha große Naturschutzgebiet der Lüneburger Heide. Es wird vom Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) verwaltet. Acht Schafherden der Rasse Graue Gehörnte Heidschnucke (sechs im Besitz der VNP) mit je 350 Mutterschafen und je nach Saison auch mit Lämmern bei Fuß, pflegen die weitläufigen Heideflächen. Zum Eindämmen der Verbuschung wurden jeder Schafherde ca. 20 Ziegen zugeeilt. Um den Nährstoffeintrag auf den Heideflächen zu begrenzen, werden die Schafe von jeher nachts aufgestallt. Gegenwärtig ist dies eine wichtige Verfahrensweise, um die Tiere vor den Wölfen zu schützen, welche sich in letzter Zeit in der Region ausgebreitet haben.

Anschließend fuhren wir weiter zum Hotel nach Wittenberg in der Mitte von Schleswig-Holstein, in ein seit vielen Generationen familiengeführtes Hotel.

Besonders gefreut hat uns das abendliche Zusammenreffen mit der engagierten Zuchtleiterin des Schleswig-Holsteinischen Schafzuchtverbandes, Frau Janine Bruser. Sie stellte für unsere Reisegruppe die mit der Geschäftsstelle abgestimmten Reiseziele zusammen und gab einen ausführlichen Einblick in die Verbandsarbeit.

Am zweiten Reisetag waren wir erst in der Deichschäferei von Karl-Henning Hinz in Hillgroven im Landkreis Dithmarschen. Als Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holstein und VDL-Vorstandsmitglied bewirtschaftet er mit seiner Familie einen Betrieb mit 2.000 Mutterschafen der Rassen Texel und Weißköpfiges Fleischschaf. Die für die Nordseeküste typische Deichschäferei umfasst insgesamt ca. 300 ha Grünland, davon etwa 180 ha Deichfläche an der Nordseeküste. Die Ablammungen erfolgen im März/ April und die Herden gehen getrennt nach Einlings- und Zwillingslämmern mit ihren Müttern auf die Weide. Ein großes Ärgernis für die hiesigen Schäfer ist die starke Verkotung der Deichflächen durch Wildgänse im Frühjahr vor ihrem Weiterflug in die angestammten Brutgebiete. Winterweide finden seine Mutterschafe reichlich auf den abgeernteten Kohlfeldern und Grünflächen der Landwirte im Binnenland.

Auf dem Weg zum nächsten Betrieb hatten wir Gelegenheit, das Eidersperrwerk zu besichtigen. Es befindet sich an der Eidermündung zur Nordsee und wurde in den Jahren 1967 bis 1972 erbaut. Als größtes deutsches Küstenschutzbauwerk leistet es seit der Einweihung hervorragende Dienste im Hochwasser- und Küstenschutz.

Danach hatten wir die Möglichkeit den bundesweit bekannten, erfolgreichen Herdbuchzuchtbetrieb der Rasse Texel von Hans Ehrhard Luhn in Tetenbüll kennenzulernen. Herr Luhn stellte seinen Milchviehbetrieb aus Altersgründen um und hält jetzt Mastrinder auf der Weide und widmet sich der Texelzucht. Eine Auswahl seiner hervorragenden Zuchttiere hatte er für

uns auf seiner Hofstelle aufgestellt. Er wird unter anderem die Auktion im August in Husum beschicken und dort für seine Spitzentiere viele Interessenten finden.

Den Tag beendeten wir mit einer gemütlichen Grachtenfahrt im nahegelegenen Friedrichstadt. Der Ort wurde 1620 von Herzog Friedrich von Schleswig-Gottorf für religiös verfolgte Niederländern im typischen Holländerstil erbaut. Sie galten damals als führende Wasserbauspezialisten und Händler und sollten wirtschaftlichen Aufschwung in diese Region bringen.

Am Samstag, dem Rückreisetag, statteten wir Familie Wechselberg einen Besuch ab. Den Thüringer Landschaftsrassezüchtern ist das Ehepaar Wechselberg durch die jährlich stattfindenden Prämierungs- und Absatzveranstaltungen in Dermbach und Hilders und den Bundestreffen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Fuchsschafzüchter e. V. seit langem bekannt. Sie schufen sich in Wangel-Neutestorf ein für ihr Hobby – die Zucht der Coburger Fuchsschafe – bestens ausgelegtes Grundstück mit Wohnhaus und Stallgebäuden für ihre Schafe und der notwendigen Technik. Sie empfingen uns mit Freunden und Familienangehörigen. Nach einem Begrüßungsgetränk führten sie uns über das Grundstück zu den getrennt stehenden kleinen Schafherden. Viele Exkursionsteilnehmer waren beeindruckt vom Fachwissen des Ehepaares, die beide in medizinischen Berufen tätig waren und sich danach voll und ganz der Hobbyschafzucht und Verarbeitung der Coburger Fuchsschafwolle widmeten. Es wurde ausführlich die Spezifik und Besonderheiten der Zucht dieser Landschaftsrasse diskutiert. Die Erfolge von ausgezeichneten Zuchttieren auf Tierschauen beeindruckte uns und erklärt die große Zuchttiernachfrage. Das Ehepaar Wechselberg hat sich in den zurückliegenden Jahren mit viel Hingabe für die Verbreitung dieser Mittelgebirgsrasse im Norden von Deutschland eingesetzt. Anschließend wurden wir zu einem Mittagsbüffet eingeladen. Der Abschied von Neutestorf fiel allen Thüringern sehr schwer, da sie noch von der Gastfreundschaft beeindruckt waren.

Doch auf uns wartete bereits Schäfermeister Volker Derbisz in Hamburg-Gesthaacht. Der gebürtige Rheinland-Pfälzer bewirtschaftet mit vier Angestellten eine Deichschäferei in der Stadt Hamburg. Neben großen Abschnitten des Elbdeiches pflegt er mit seinen Schafen verschiedene Naturschutzflächen (z. B. das Landschaftsschutzgebiet der Loki-Schmidt Stiftung) am Rand der Großstadt. Herr Derbisz erläuterte uns sein Betriebskonzept. Einerseits ist er passionierter Herdbuchzüchter der Rassen Charollais und Suffolk. Hierfür holte er sich auch Genetik aus dem Vereinigten Königreich. Den Erfolg seiner züchterischen Arbeit der letzten Jahre konnten wir bei der Stammbockherde und den Jungböcken des jüngsten Jahrganges erkennen. Diese wurden separat gehalten und für die Auktion in Husum und für die Elite vorbereitet. Andererseits kreuzte er zur Verbesserung der Mastlammqualität

der Landschaftspflegeherde Graue Gehörnte Heidschnucken mit Charollaisböcken. Sein Konzept ist, ein genügsames Mutterschaf mit guter Hütteeignung für Extensivgrünland und wirtschaftlicher Mastlammproduktion zu züchten. Bei der Besichtigung der Herde im Naturschutzgebiet konnten wir uns vom ausgezeichneten Zustand der Kreuzungsmutterschafe und der Lämmer bei Fuß überzeugen. Nach einer Brotzeit im Garten der Schäferei, traten wir nach drei wunderschönen Tagen die Heimreise an.

Wir möchten uns bei allen gastgebenden Schafhaltern und ihren Familien für den herzlichen Empfang, die liebevolle Bewirtung und vor allem für die Zeit, welche sie sich für interessante Gespräche mit uns genommen haben, recht herzlich bedanken. Die einhellige Einschätzung der Lehrfahrtteilnehmer war, dass sie an einer der schönsten und interessantesten Reisen der letzten Jahre teilgenommen hatten.

Mit Ulli Heyn hatten wir auch einen passenden Busfahrer. Im Nebenberuf Landwirt, hat er uns auch auf manchmal etwas ausgefallenen Wegen immer sicher ans Ziel und ebenso gut wieder nach Hause gebracht.

Mitgliederversammlung der VDL 2017

Christoph-Johannes Ingelmann

Am 07. Juni 2017 trafen sich die Mitglieder der VDL zur alljährlichen Mitgliederversammlung in Berlin im „Haus der Landwirtschaft“. Die Mitgliederversammlung begann mit der Laudatio des Vorsitzenden Jürgen Lückhoff auf das Vorstandsmitglied Heiko Schmidt, der für seine Verdienste mit der VDL-Medaille und VDL-Ehrenurkunde geehrt wurde.

Anschließend erörterte Herr Dr. Polten vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, in Vertretung des Bundesministers Christian Schmidt, die Zukunftsperspektiven der Schafhaltung aus Sicht des BMEL. Die Ausführungen zum neuen Tierzuchtgesetz, dem GAK Fördergrundsatz und zur Auswirkung der Schafhaltung bezüglich der großen Tierschutzthemen blieben weitestgehend vage und konkrete Pläne zur Unterstützung der Schafhaltung blieb man auch schuldig.

Es folgte der Geschäftsbericht, in dem der Vorsitzende Herr Lückhoff u. a. auf die Ausnahmeregelung beim Schlachten trächtiger Schafe und Ziegen, die Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche 2018 und die Arbeit in den DBV-Präsidien einging. Der Jahresabschluss der VDL wurde durch den Geschäftsführer Herrn Dr. Völl vorgestellt und nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig die Entlastung erteilt. Nach der Vorstellung der Haushaltsvoranschläge für 2017 und 2018 durch Herrn Dr. Völl entstand eine rege Diskussion über die geringen Personalkapazitäten in der

VDL-Geschäftsstelle. Zahlreiche Anwesende äußerten sich skeptisch zur Durchführbarkeit von Projekten der Rentenbank, da diese mit einem hohen personellen Aufwand verbunden sind. Damit weiterhin Projekte der Landwirtschaftlichen Rentenbank umgesetzt werden können, sollen die Überschüsse laut einstimmigen Beschluss für die personelle Aufstockung genutzt werden. Weiterhin werden die Mitgliedsverbände gebeten eine Beitragserhebung um 2 % für das Jahr 2018 zu prüfen. Im Anschluss folgten die Berichte aus den VDL-Abteilungen und Arbeitskreisen. Frau Wohlfarth vom Arbeitskreis Schafschur und Schafwolle berichtete u. a. von juristischen Auseinandersetzungen mit Tiereschützern nach Schafschurmeisterschaften, obwohl diese behördlich genehmigt und überwacht wurden. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass hier seitens der VDL Unterstützung notwendig sein wird. Aufgrund der Absage für die Bundeslandschaftschau im Rahmen der Grünen Woche 2018 hat sich der Landesverband Sachsen dazu bereit erklärt, die mögliche Durchführung der Bundesschau Landschaft anlässlich der „agra“ vom 25. bis 29. April 2019 zu prüfen. Weiterhin wurden unter dem Tagungsordnungspunkt „Veranstaltungen“ Termine für die nächsten Eliten besprochen.

Einladung der Tierzuchtverbände in den Thüringer Landtag

Am 31. Januar 2017 hat der Agrarausschuss des Thüringer Landtages die Thüringer Tierzuchtverbände, Tierwirtschaftsverbände und mit der Tierzucht und Tiergesundheit befasste Institutionen zur Anhörung in den Landtag eingeladen. Zur Vorbereitung bekamen die Verbände einen Fragenkatalog, der den Status quo und die Perspektiven ermitteln sollte. Unser Vorsitzende, Jens-Uwe Otto, hat über die Schafzucht in Thüringen berichtet und aufgezeigt, dass die Unterstützung von Seiten des Freistaates dringend notwendig ist, um die Schafzucht auf dem derzeitigen Stand halten zu können. Tilo Kummer, Mitglied des Agrarausschusses, Verbandsmitglied des Landesverbandes Thüringer Ziegenzüchter e. V. und selbst Halter von Thüringer Wald Ziegen, hat im Anschluss zugesichert, dass sich der Agrarausschuss für eine Unterstützung der Tierzucht in Thüringen einsetzen wird.

Ministerpräsident informiert sich über das Archehof-Projekt

Bei den vielfältigen Problemen in der Tierhaltung macht es da Sinn, dass sich Ministerpräsident Bodo Ramelow Zeit für das Thema Arche-Höfe nimmt? Ja. Denn Bürokratie im Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), immer stringenteren Auflagen für Direktvermarkter und der Anspruch gesellschaftlichen Engagements beschäftigen nicht nur Archehöfe sondern tierhaltende Betriebe in ganz Thüringen. So traf man sich auf dem Arche-Rhönschafhof von Claudia Pöbel in

Schernberg bei Sondershausen, die zusammen mit dem Arche-Ziegenhof von Dr. Katja Peter aus Greußen und dem Arche-Park „Forst Farm“ von Diana Forst aus Nordhausen-Herreden das Arche-Projekt und die betriebsindividuellen Ausprägungen vorstellten. Der Ministerpräsident zeigte durchaus Verständnis für die Anliegen der drei Betriebe wie Probleme u. a. bei der Tierkennzeichnung, der Flächenbewirtschaftung und der Forderung nach der weiteren Unterstützung der Tierzucht, um die hohe züchterische Qualität zu erhalten. Mit dem Bekenntnis, dass die Pflege von extensivem Grünland Geld kosten darf, hinterließ er bei den Anwesenden die Zuversicht, dass die Politik in der Pflicht ist, unsere Art der Bewirtschaftung zu unterstützen.



Ministerpräsident Bodo Ramelow erhält Patenschaftsurkunde für ein Rhönschaf, eine Thüringer Wald Ziege und ein Rotes Höhenvieh (v. l. n. r. Dr. Katja Peter, Claudia Pöbel, Bodo Ramelow)

Bürokratieabbau bei Förderung von Landwirtschaft und ländlichem Raum

Frau Ministerin Keller hat uns in einem Brief gebeten einen Prozess zu unterstützen, der den Abbau bürokratischer Schwierigkeiten in der Förderung von Landwirtschaft und ländlichem Raum zum Ziel hat. Konkrete Probleme und Handlungsfelder sollten genannt werden, die in der aktuellen Förderperiode die Umsetzung der Förderverfahren erschweren. Folgende Punkte haben wir an das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft geschickt, die unserer Meinung nach zu bearbeiten sind:

- KULAP-Maßnahme T „Förderung vom Aussterben bedrohter Nutztierassen“ – Meldung von Ersatztieren, Nachweisführung, Alter förderfähiger Ziegen
- Änderung von Feldblöcken im KULAP
- Flächenkontrollen im KULAP
- Widerspruchsverfahren im KULAP

- Futterwert des Bewuchses im KULAP
- Entscheidungsbefugnisse der Unteren Naturschutzbehörde
- Tierkennzeichnung nach VVVO – Ausschreibungsverfahren bezüglich der Ohrmarken
- Verfahren der EU-Anerkennung von Schlachtstätten

Weidetiere konsequent vor dem Wolf schützen

Gemeinsame Erklärung von

Deutscher Bauernverband (DBV)
 Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände (VDL)
 Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter (BDZ)
 Bundesverband Rind und Schwein (BVRs)
 Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)
 Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung
 zur Umweltministerkonferenz am 3. bis 5. Mai 2017
 in Bad Saarow

Die Ausbreitung des Wolfs in Deutschland sorgt für erhebliche Konflikte und Gefährdungen nicht nur für die Nutztierhaltung, sondern inzwischen auch für die ländliche Bevölkerung insgesamt. Deren Belange und Interessen werden aber bislang bei der Ausbreitung des Wolfs nur unzureichend berücksichtigt. Die flächendeckende Ausbreitung und das rasante Wachstum der Wolfspopulation stellt die Weidehaltung von Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden und Gehegewild im Grundsatz in Frage. Forderungen von Seiten des Naturschutzes, nach denen sich die Weidetierhaltung auf der Weide den neuen Gegebenheiten anzupassen hat, kehren das Verursacherprinzip um und sind nicht akzeptabel. Die Wiederansiedlung des Wolfes darf nicht uneingeschränkt und um jeden Preis vorangetrieben werden. Vielmehr müssen die Belange der Weidetierhaltung und der Landwirte sowie deren gesellschaftliche Leistungen im Natur- und Küstenschutz und in der Landschaftspflege angemessen berücksichtigt werden.

Die Verbände fordern von den Umweltministern des Bundes und der Länder:

1. Der Schutz der Weidetierhaltung muss Kernanliegen des Naturschutzes werden und darf nicht dem Wolfsschutz untergeordnet werden. Die Weidetierhaltung darf gerade im Sinne des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Erhalts von Grünland und von Biotopen sowie des Küsten- und Deichschutzes nicht dem Wolf als „Symboltier“ geopfert werden.
2. Volle Transparenz über die Zahl der in Deutschland lebenden Wölfe und den tatsächlichen Erhaltungszustand der Wolfspopulation muss hergestellt werden. Dabei dürfen benachbarte und sich vermischende Populationen nicht getrennt in der Statistik geführt wer-

den, um die Bestände künstlich klein zu rechnen. Von Seiten der Umweltminister von Bund und Ländern muss eine eindeutige Festlegung erfolgen, bei welcher Bestandshöhe der Erhaltungszustand gesichert ist.

3. Der Schutz von Weidetieren vor Wölfen durch Zäune, Herdenschutzhunde oder andere Maßnahmen einschließlich des zusätzlichen Arbeitszeitaufwandes muss vollumfänglich, unbürokratisch und einheitlich finanziell gefördert werden. Dabei muss die gute fachliche Praxis der Einzäunung von Weidetieren zum Verhindern eines Ausbrechens von Weidetieren die Basis für eine finanzielle Förderung von Präventionsmaßnahmen sein und nicht der Standard zum Schutz der Weidetiere vor Übergriffen durch Wölfe. Es darf keine Tierart, Haltings- oder Betriebsform benachteiligt werden.

4. Durch Wolfsrisse entstehende Schäden müssen den Weidetierhaltern umfassend und unbürokratisch erstattet werden. Eine Entschädigung des Wertes der Tiere ist also unzureichend, alle Ertragsausfälle und Mehrkosten sind zu entschädigen. Dies muss auch für Folgeschäden von Wolfsangriffen gelten, wenn beispielsweise Weidetiere oder Herden vor Wölfen fliehen und zu Unfällen im Straßen- oder Bahnverkehr führen. Generell bedarf es einer Umkehr der Beweislast hinsichtlich des Nachweises eines Wolfsrisses zugunsten der Weidetierhalter. Basis für den Ausgleich von Schäden muss die gute fachliche Praxis der Einzäunung von Weidetieren sein und nicht die wolfsichere Einzäunung.

5. Für verhaltensauffällige Wölfe wird von Seiten des Naturschutzes häufig eine „Vergrämung“ als sinnvolle Lösung genannt. Diese funktioniert aber bisher in der praktischen Umsetzung nicht. Es muss verhindert werden, dass der Wolf durch bewusste oder zufällige Fütterung in die Nähe des Menschen gelockt wird und durch Spezialisierung auf Weidetiere faktisch zu einem Kulturfolger wird. Stattdessen ist eine konsequente und rasche Entnahme dieser verhaltensauffälligen Wölfe erforderlich. Zuständigkeiten für das Bestandsmanagement und die Vergrämung müssen hier bundesweit festgelegt werden.

6. Weite Teile Deutschlands sind nicht sinnvoll durch Einzäunen vor dem Wolf zu schützen. Eine wolfsichere Umzäunung von Berg- und Küstengebieten, weiträumigen intensiv genutzten Grünlandregionen und Naturschutzgebieten ist nicht möglich. Die Umweltminister von Bund und Ländern sind gefordert, durch ein konsequentes Bestandsmanagement sicherzustellen, dass sich der Wolf nicht in diese Regionen ausbreitet und damit die Weidetierhaltung existentiell gefährdet. Dies ist nicht zuletzt im Sinne des Naturschutzes und Grünlanderhalts, des Küstenschutzes und der Biotoppflege erforderlich.

(Beispiel: Um im Landkreis Cuxhaven nach den Übergriffen auf Rinder in einem 50-Kilometer-Radius Grünland wolfsicher zu machen, müssten 180.000 Hektar

gezäunt werden. Das entspricht einem finanziellen Aufwand von etwa 268 Millionen Euro)

Voraussetzung zur Erfassung des Kostenaufwandes für den Herdenschutz

Von der VDL initiiert, soll gemeinsam mit Vertretern des Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL) eine Studie angefertigt werden. In dieser Studie soll der Kosten- und Arbeitszeitaufwand ermittelt werden, der sich aufgrund des Herdenschutzes für Schaf- und Ziegenhalter angesichts der stark zunehmenden Bedrohung durch den steigenden Wolfsbestand in Deutschland ergibt. In dieser Studie werden von repräsentativen Betriebe die Kosten und Maßnahmen für den Herdenschutz erfasst und anschließend ausgewertet. Mit diesen betriebswirtschaftlich belastbaren Zahlen und Fakten kann dann unsere berufsständische Interessensvertretung Forderungen an das Bundeslandwirtschaftsministerium und die Landesverbände an die Länderministerien stellen, die sich für unsere Schaf- und Ziegenhalter aufgrund des notwendigen Schutzes der Herden gegen die steigenden Wolfspopulation ergeben. Ein Dank an die Schaf- und Ziegenhalter, die sich der Aufgabe stellen und durch die zusätzliche Erfassung der notwendigen Kosten und Arbeitszeit einen Beitrag für die Allgemeinheit leisten.

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) informiert:

Manuel Hoffmann

Jonastal: 10 Schafe fielen Bissverletzungen zum Opfer

Am 09. Juli 2017 wurden rund um eine Weide im Jonastal (Gemeinde Gossel/ Ilmkreis) 8 getötete und 5 verletzte Schafe aufgefunden. Eines der verletzten Schafe verendete am darauf folgenden Tag. Ein weiteres Schaf erlag am 14. Juli 2017 seinen Verletzungen. Von der ursprünglich 40 Schafe zählenden Herde gelten zudem 2 Tiere als vermisst.

Der Schafhalter informierte umgehend den Rissgutachter Jürgen Hoffmann. Ihr Berufskollege wurde vom TMUEN als Gutachter für mutmaßliche Wolf- und Luchsriss an Nutztieren bestellt. Schäfermeister Hoffmann aus Craula nahm am selben Tag die Vor-Ort-Begutachtung vor. Die getöteten Tiere verendeten durch Drosselbisse. Flächige Verletzungen am Körper finden sich weniger. Dies spricht für einen Wolfsübergriff oder für einen oder mehrere geübte, große Hunde als Verursacher.

Um den Verursacher möglichst zweifelsfrei zu ermitteln, wird das übliche Repertoire an Untersuchungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz in Bad Langensalza unter-

suchte dazu zwei der Kadaver. Die Tierärzte ermittelten Art und Ausmaß der Verletzungen, separierten Genproben und vermaßen nach Abhäutung die Abstände der Eckzahneindrücke bei den Biss Spuren. Die Auswertung der Genproben erfolgt im Senckenberg-Institut Gelnhausen. Das auf die Untersuchung von mutmaßlichen Wolfsrissen spezialisierte Labor rechnet im Regelfall mit einer Untersuchungsdauer von mehreren Wochen. Erst dann kann mit Sicherheit eingeschätzt werden, welche Tierart den Übergriff verursachte. Dem TMUEN liegt sehr an einer zeitnahen Klärung des Vorfalles. Daher wurde eine beschleunigte Analyse der Genproben beauftragt. Mit einem Ergebnis ist ca. Ende Juli zu rechnen.

Seit Mai 2014 ist eine Wölfin am Standortübungsplatz Ohrdruf ansässig. Bisher gab es in diesem Gebiet nur einen durch den Wolf nachgewiesenen Riss an zwei Schafen im Jahr 2015.

Zur Unterstützung der Weidetierhalter hinsichtlich verbesserter Prävention gegen Wolfsübergriffe wies das TMUEN zum 01. Juni 2015 die Förderkulisse „Wolfsgebiet Zentrum Standortübungsplatz Ohrdruf plus 30 km Umkreis“ aus.

Die überarbeitete Förderrichtlinie „Wolf/Luchs“ für die Bezuschussung von Prävention und Schadensregulierung trat in neuer Fassung zum 01. Januar 2017 in Kraft. Hier sind nach Anlage 1 Anforderungen an den Wolfsgrundschutz als Voraussetzung für die Schadensregulierung im Wolfsgebiet u. a. wie folgt definiert:

a) ein mindestens ebenerdig abschließender Maschendraht- oder Knotengeflechtzaun von mindestens 120 cm Höhe oder

b) ein komplett geschlossener, mindestens 90 cm hoher elektrifizierter Netzgeflecht- oder Litzenzaun (Abstand der Litzen max. 20 cm) mit einer Hütespannung von mindestens 2.000 Volt an jeder Stelle des Zauns und einem verwendeten Weidezaungerät mit mindestens 2,8 Joule Ausgangsenergie. Der Netzgeflechtzaun schließt mit dem Boden ab. Beim Litzenzaun hat die unterste Litze einen Abstand von weniger als 20 cm zum Boden.

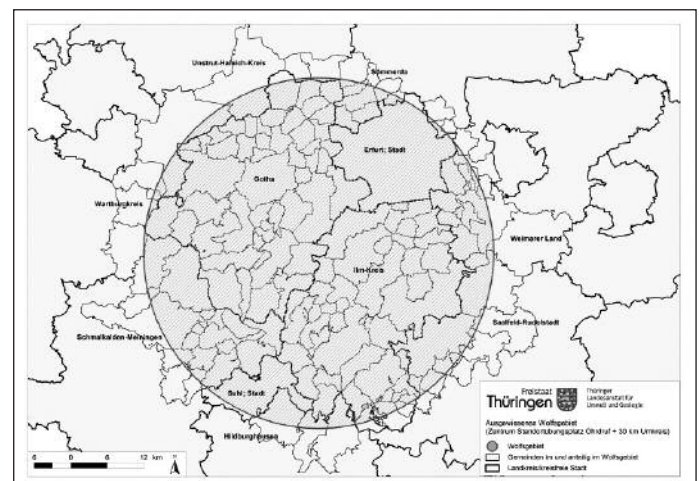


Abb: Förderkulisse Wolfsgebiet

Der Freistaat Thüringen fördert Wolfsgrundschutzmaßnahmen und Herdenschutzhund mit bis zu 75% der Anschaffungskosten.

Jedem Schäfer im Wolfsgebiet wird im eigenen Interesse empfohlen, mindestens den Wolfsgrundschutz einzuhalten. Dieser versteht sich wörtlich als Wolfsgrundschutz. Als bester mobiler Schutzzaun in der Schafhaltung gilt ein 1,20 m hoher Elektronetzzaun mit separatem oberem Band (sich im Wind bewegendes Erdungs- oder Flatterband). Es traten bisher keine nachweislich bekannten Fälle auf, indem Wölfe eine solche ordnungsgemäß errichtete Barriere überwand. Daher empfiehlt das TMUEN die Verwendung dieses Schutzzauns.

Falls ein mutmaßlicher Wolfs- oder Luchsübergriff festgestellt wurde, ist einer der folgenden Rissgutachter sofort bzw. innerhalb von 24 Stunden nach Kenntnisaufnahme unter den folgenden Rufnummern zu informieren:

Herr Uwe Müller:
Tel. 03641 / 684461 oder 036450 / 42002 (privat)

Herr Jürgen Hoffmann:
Tel. 036254 / 70849 oder 0172 / 7990267 (privat)

Das TMUEN arbeitet derzeit an der vertraglichen Bindung weiterer Rissgutachter.

Bitte belassen Sie bis zum Eintreffen des Rissgutachters tote Tiere am Ort des Verendens und halten Sie ggf. andere Tiere (z. B. Krähen, Hunde) von den Kadavern, z. B. durch Überdecken des Kadavers mit Folie, ab. Je unverfälschter der Kadaver und das Umfeld ist, desto höher sind die Chancen für eine eindeutige Aufklärung der Ursache.

Die Richtlinie Wolf/Luchs, Antragsformulare, Kontaktdaten der Rissgutachter und weitere Informationen über Wolf und Luchs können auf der Homepage des TMUEN unter <http://bit.ly/Wolf-Luchs> abgerufen werden.

Herr Hoffmann vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz sendete uns am 19. Juli 2017 per E-Mail folgende aktuelle Information:

„Nach den heute vorliegenden Genprobenergebnissen konnte zweifelsfrei der Wolf als Verursacher für den o. g. Übergriff auf die Schafherde bestimmt werden. Die Genanalyse hinsichtlich Geschlecht und Individuum steht noch aus.“

Tierhalterversicherungen für Weidevieh

Zu Beginn der Weidesaison kommt immer wieder die Frage nach dem optimalen Versicherungsschutz auf – sei es für das eigene Vieh oder für Schäden, die durch das Vieh verursacht wurden. Zum Beispiel, weil es aus Angst vor einem streunenden Hund, einem Luchs oder Wölfen ausgebrochen ist.

Im Grunde genommen spielen in diesen Fällen zwei Versicherungen eine entscheidende Rolle, die landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung und die Tierlebenversicherung. In der landwirtschaftlichen Betriebshaftpflichtversicherung ist das Halten und Hüten von Weidevieh üblicherweise automatisch mitversichert, sodass zu Beginn einer neuen Weidesaison keine Meldung erforderlich ist, um den Versicherungsschutz zu aktivieren.

Ab dem Überschreiten einer bestimmten Tierzahl kann jedoch je nach Versicherungsanbieter ein Zusatzbeitrag erforderlich werden. Ob und welche Tierzahl in der Versicherungspolice der Betriebshaftpflichtversicherung festgelegt ist und welche Auswirkungen das Überschreiten dieser Mengenschwellen hat, ist den individuellen Bedingungen und Tarifen eines jeden Versicherers vorbehalten. Es ist daher ratsam, sich bei Vertragsschluss genau nach den Regelungen der Police zu erkundigen. Wird eine festgelegte Tierzahl überschritten, so werden die vorhandenen Tieranzahlen der einzelnen Gattungen im Antrag notwendigerweise erfragt.

Die heutigen Standardversicherungssummen in der Betriebshaftpflichtversicherung betragen üblicherweise 3 Mio. Euro pauschal für Personen- und Sachschäden. Höhere Summen sind für große Höfe oder solche mit Zusatzrisiken wie „Ferien auf dem Bauernhof“ oder Reitsportangeboten möglich.

Eine landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung springt beispielsweise dann ein, wenn es durch ausgebrochene Tiere zu Schäden am Eigentum eines Dritten oder zu einem Personenschaden des Dritten kommt. Die Haftpflichtversicherung deckt allerdings nur Schäden, die vom Halter nicht vorsätzlich herbeigeführt worden sind. Dem Nutztierhalter muss ein Verschulden nachzuweisen sein. Eine Rückforderung von Entschädigungsleistungen aufgrund des Verschuldens, unabhängig ob es sich dabei um fahrlässiges oder grob fahrlässiges Verhalten handelt, findet in der Haftpflichtversicherung nicht statt. Als Verschulden gilt beispielsweise, wenn die Einzäunung nicht vorschriftsmäßig ist oder wenn es der Halter versäumt hat, diese täglich zu kontrollieren. Die Dokumentation der Weidesicherheit durch das Führen eines Zauntagebuchs kann daher durchaus sinnvoll sein. Ersetzt werden im Falle des Verschuldens neben Personenschäden zum Beispiel Schäden an Autos oder auch Flurschäden, soweit letztere versichert sind.

Für bestimmte Risiken kann es in den Policen so geregelt sein, dass Schäden, die durch bewusstes Abweichen von Gesetzen, Verordnungen und dergleichen entstehen, vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind, so z. B. in der Umwelthaftpflichtversicherung, die regelmäßig Bestandteil der Betriebshaftpflichtversicherung ist.

Ein Nutztierhalter kann im Fall eines Schadens, hervorgerufen durch den Ausbruch seiner in Panik geratenen

Herde, allerdings auch von seiner Haftung befreit werden. Dieser Fall tritt dann ein, wenn der Halter den entstandenen Schaden nicht verschuldet hat, da er alles Zumutbare unternommen hat, um ihn zu vermeiden. Dies belegt § 843 des Bundesgesetzbuches zum Thema „Haftung des Tieraufsehers“: „Die Verantwortlichkeit [für den Schaden] tritt nicht ein, wenn bei der Führung der Aufsicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beachtet oder wenn der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde“.

Was bei der Vermeidung von Schaden als zumutbar gilt, wird jedoch insbesondere in Wolfsregionen von den Gerichten recht unterschiedlich ausgelegt (Hüten der Herde, Einsatz von Herdenschutzhunden). Denkbar wären hier eine entsprechende Einzäunung und Beaufsichtigung der Herde und eine Bewachung durch Herdenschutzhunde. Wenn dann eine nicht vom Anspruchsteller selbst abgeschlossene Versicherung

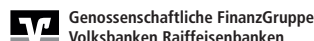
greift, wie beispielsweise eine Kaskodeckung bei einem Autounfall oder eine andere Einrichtung eintritt, wie der Verein Verkehrsofferhilfe, so geht der Geschädigte unter Umständen leer aus.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sprechen Sie mit uns!

www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de

Team Agrar der R+V-Versicherung, Filialdirektion Erfurt
Ulrich Prähler/Jens Giessler
Maximilian-Welsch-Straße 2a, 99084 Erfurt
Telefon: 0361/78971-27



VERANSTALTUNGEN 2/2017

Verbandsorganisation

Gemeinsame Tagung zur

Schaf- und Ziegengesundheit

Bösleben

Do, 28. September

Regionale Informationsveranstaltungen

Thüringen Ost

Walldorf

Do, 2. November

Thüringen Mitte

Walschleben

Di, 7. November

Thüringen Süd

Moßbach

Do, 9. November

Thüringen Nord

Ebeleben

Do, 16. November

Züchterveranstaltungen

Selektion der Zuchtbockanwärter

Weimar-Schöndorf

Mi, 4. Oktober

Landschafressen

Unteralba

Sa, 4. November

Merino- u. Fleischschafressen

Erfurt

Mi, 15. November

Prämierungsveranstaltung für Zuchttiere

Wirtschafts- u. Landschafressen

Weimar-Schöndorf

Mi, 9. August

Lehrfahrt

„große“ Lehrfahrt

Zypern

2. – 9. Oktober

WEITERE VERANSTALTUNGSHINWEISE

12. Gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit für Tierhalter und Tierärzte, am Donnerstag, 28.09.2017 in der Bauernscheune in Bösleben

- 11.30 Uhr **Anreise und Möglichkeit zum Mittagessen**
- 12.00 Uhr **Aktuelles zur Schaf- und Ziegengesundheit in Thüringen**
 · Jahr der Pseudo-Tuberkulose-Sanierung mittels ELISA
 · Anerkennungsverfahren Schaf- und Ziegenbestände mit dem Status „vernachlässigbares Risiko“ oder „kontrolliertes Risiko“ für klassische Scrapie
 · Blauzungenkrankheit und Schmallenbergvirus-Infektion in Europa
 Dr. Udo Moog, Thür. Tierseuchenkasse Jena
- 13.00 Uhr **Krankheiten der Hütehunde**
 Prof. Martin Ganter, Tierärztliche Hochschule Hannover
- 14.00 Uhr **Pause mit kleinem Imbiss**
- 14.45 Uhr **Haltung, Fütterung und Krankheiten der Esel**
 Tina Risch, Thüringer Zoopark Erfurt
- 15.30 Uhr **Listeriose – ein immer wiederkehrendes Problem bei der Silagefütterung**
 Prof. Martin Ganter, Tierärztliche Hochschule Hannover
- 16.15 Uhr **Atemwegserkrankungen bei Schafen und Ziegen**
 Dr. Karl Heinz Kaulfuß, Elbingerode
- 17.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Kosten: 3,- € für Kaffee und Kuchen
 5,- € für Tagungsband

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme zu dieser Veranstaltung bis zum 15.09.2016 an bei:
 Frau Elke Kaiser, Thüringer Tierseuchenkasse
 Fax: 03641/ 88 55 55
 E-Mail: tgd@thueringertierseuchenkasse.de

Für telefonische Rückfragen:
 03641/ 88 55 24 (Frau Kaiser) oder
 0174/ 90 78 138
 Dr. Udo Moog, Schaf- und Ziegengesundheitsdienst

15. Zentrale Ziegenzuchtveranstaltung

Am Samstag, den 19. August treffen sich die Thüringer Herdbuchziegenzüchter zum fünfzehnten Mal zentral an einem Ort zur Herdbuchaufnahme und Körung ihrer Jungziegen und Jungböcke. Alle Interessierten sind eingeladen daran teilzuhaben. Ort ist zum wiederholten Mal der Lanz-Bulldog-Hof, Dorfstraße 2 in 99510 Wersdorf (Landkreis Weimarer

Land). Beginn der Veranstaltung ist 10:00 Uhr. Höhepunkt wird die Prämierung der aufgetriebenen Ziegen und Böcke. Auch willige Käufer sind eingeladen! Einige Tiere werden vor Ort direkt vom Züchter zum Kauf angeboten. Der Katalog ist ab dem 07. August auf der Homepage und auf der Facebook-Seite des Verbandes als Download zu finden.

Foto-Workshop „Tierfotografie“

Nachdem der Foto-Workshop „Tierfotografie“ im letzten Jahr kurzfristig abgesagt werden musste, hat der Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. (LTZ) nun einen neuen Termin gefunden.

- Wann: Sonntag, 27. August 2017 ab 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr
- Wo: Ziegenhof Peter – Niedertopfstedter Straße 1, 99718 Greußen
- Was: Theorie (Kameraeinstellungen, Licht, Perspektive, Motiv) und Praxis
- Kosten: 20,- € für Verbandsmitglieder des LTZ/ 30,- € für Nicht-Verbandsmitglieder (inkl. Imbiss)

Herr Hartmann, Landesredakteur Thüringen bei der „Bauernzeitung“, wird den Kurs leiten.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis 07. August 2017 in den Geschäftsstellen der Verbände.

9. Thüringer Käsemarkt

Am Sonntag, den 03. September 2017 findet von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr der diesjährige Thüringer Käsemarkt im Freilichtmuseum Hohenfelden statt. Vor allem Käsespezialitäten von Ziege, Schaf und Kuh wollen alte und neue Käseliebhaber erfreuen. Aber auch weitere thüringische Köstlichkeiten wie Senf oder Wein werden angeboten. Ein Rahmenprogramm und musikalische Unterhaltung runden die Veranstaltung ab.

VERANSTALTUNGS-RÜCKBLICK

Messe „Reiten Jagen Fischen“ in Erfurt

Vom 31. März bis 02. April 2017 waren die Landesverbände Schafzüchter und Ziegenzüchter e. V. bei der Messe „Reiten Jagen Fischen“ mit einem gemeinsamen Informationsstand in der Glashalle am Messeingang vertreten. Rhönschafe, Burenziegen und Thüringer



Wald Ziegen waren unsere tierischen Begleiter. Und diese waren beim Besucherklientel auch die Anziehungspunkte. Im Vergleich zu den „Grünen Tagen Thüringen“ fanden beispielsweise weniger fachspezifische Gespräche am Infostand statt. Dennoch waren es drei schöne Messetage, an denen wir Werbung für die Thüringer Schaf- und Ziegenzucht machen konnten.

Mitteldeutsche Landwirtschaftsausstellung in Leipzig

Vom 04. bis 07. Mai 2017 öffnete die „Agra 2017“ ihre Tore. Die Landesverbände Thüringer Schafzüchter und Ziegenzüchter e. V. unterstützen die Kollegen des Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverbandes e. V. bei der Arbeit am Informationsstand und bei den Tiershows. Wegen erhöhter Auflagen konnten weniger Tiere ausgestellt werden. Nur ein Thüringer Schafzüchter konnte seine Tiere auftreiben. In diesem Jahr fand auch keine Prämierungsveranstaltung statt. Dass wir dennoch den einen oder anderen Schaf- und Ziegenhalter aus Thüringen auf der Messe getroffen haben, hat uns gefreut.



Die nächste „Agra“ im Jahr 2019 wird aber einen zahlenmäßigen Ausgleich schaffen können. Da die Bundeslandschafschau nicht mehr im Rahmen der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin stattfinden wird, hat sich Hanno Franke vom Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e. V. dafür ausgesprochen, dass er und seine Kollegen mit Unterstützung der Verbände aus Sachsen-Anhalt und Thüringen die Organisation der Bundeslandschafschau übernehmen könnte und die Umsetzbarkeit prüfen wird.

SONSTIGES

Schäfereikalender 2018

Bald erscheint der neue Schäfereikalender, der wie immer nicht nur die Kalenderfunktion zu bieten hat, sondern auch viele Informationen und vor allem auch deutschlandweite Züchter- und Verbandsadressen beinhaltet. Der Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. kauft ihn zusammen mit anderen Landesverbänden in einer Sammelbestellung beim Ulmer Verlag ein und kann ihn für 9,-€ pro Stück anbieten. Wenn Sie ein Exemplar erwerben möchten, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Auch auf den Veranstaltungen ab September 2017 haben wir den Schäfereikalender zum Kauf dabei.



Neues aus dem world wide web

Die Homepage des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V. wird zurzeit überarbeitet. Ein neues Layout steht bereits. Nun gilt es die Inhalte einzupflegen. Wir hoffen, dass wir Ihnen im Laufe des August unseren neuen Internetauftritt präsentieren können. Natürlich weiterhin unter der bekannten Adresse www.thueringer-schafzucht.de. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren elektronischen Besuch.

Die Thüringer Tierseuchenkasse hat ihren Internetauftritt überarbeitet und ist nun unter bekannter Adresse (www.thueringertierseuchenkasse.de) übersichtlich und informativ in neuem Gewand zu finden.

Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG) hat unter der Adresse www.desinfektion-dvg.de Informationen zur Anwendung und Wirksamkeit von Desinfektionsmitteln für den Einsatz im tiermedizinischen Bereich zusammengestellt. Unter dem Stichwort „Informationen für Anwender von Desinfektionsmitteln im Tierhaltungsbereich“ werden Sie als Tierhalter informiert.

Die „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ ist nun mit einem Internetauftritt online zu finden. Unter www.dbb-wolf.de werden Daten zum Wolfsvorkommen zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es weitere Informationen und Literaturhinweise.

Wir gratulieren in diesem Jahr



70. Geburtstag

Ottfried Wilczak, Weimar-Tröbsdorf
Siegfried Dietsch, Zimmernsupra
Hubert Kühn, Hörsel
Peter Wilfer, Sitzendorf

65. Geburtstag

Josef Bönig, Koltitzheim

60. Geburtstag

Hans-Joachim Zeng, Langula
Dieter Giecholdt, Dornburg
Ulrich Schlung, Fretterode
Siegfried Abé, Altengottern
Gerhard Landmann, Gera-Naulitz
Dr. Heike Lenz, Gerstungen
Wolfgang Streit, Wechmar

55. Geburtstag

Thomas Fuckner, Rehungen
Thomas Lückert, Pferdsdorf
Frank Matzat, Greiz-Gommla
Uwe Werthwein, Amt Wachsenburg
Olaf Möller, Lehesten
Stephan Montag, Straußfurt

50. Geburtstag

Beate Helmschrodt, Deuna
André Bartos, Probstzella

Neue Mitglieder

Im ersten Halbjahr 2017 wurden neun neue Mitglieder in unserem Verband aufgenommen.

Wir begrüßen sie in unseren Reihen und freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Stephan Scharf, Ernstroda
Alexander Winckler, Ilmtal
Bernd Schneider, Viernau
Cindy Schröder, Orlamünde
Ute Brendel, Schlöben
Carolin König, Nausiß
Axel Bruchmüller, Sollstedt OT Rehungen
Christian Hartleb, Büttstedt
Ariel Albrecht, Viernau

Sehr geehrte Mitglieder,

so erreichen Sie die Geschäftsstelle:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V.

Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7498070

Mobil: 0151 – 70103328

Telefax: 0361 – 74980718

Zuchtleiter Arno Rudolph: 0361 – 74980712

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Impressum

Autoren:

Regina Brückner

Manuel Hoffmann, Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz

Christoph-Johannes Ingelmann, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Sabine Ingelmann, Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V.

Dr. Udo Moog, Thüringer Tierseuchenkasse

Ulrich Prähler, R+V-Versicherung

Arno Rudolph, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Fotos:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.

Stotternheimer Straße 19 | 99087 Erfurt

Telefon: 0361 – 7 49 80 70

E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Redaktion:

Sabine Ingelmann, Arno Rudolph

Gesamtherstellung:

Handmann Werbung GmbH

Heinrich-Credner-Straße 2 | 99087 Erfurt

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V. vor.

Merinofleischschaf- und Mitteldeutsche Eliteauktion in Kölsa 2017



Tag der Thüringer Landschaftszüchter 2017



Körung, Prämierung und Auktion in Weimar-Schöndorf

